

Nach den jüdischen Religionsgesetzen sind rituelle Reinigungen im „lebendigen“ Wasser eines Tauchbades vorgeschrieben. In dem Haus Brauhausstraße 2 begegnen dem Besucher zwei Formen eines solchen rituellen Tauchbades:

- **Tauchbecken** für **zugeleitetes Wasser** von **1835** mit blau-weiß gefliestem Bassin von **1925 (A)**.
- **Tauchbecken** aus dem **17. Jahrhundert** in ca. 4 m Tiefe für **Grundwasser (C)**.

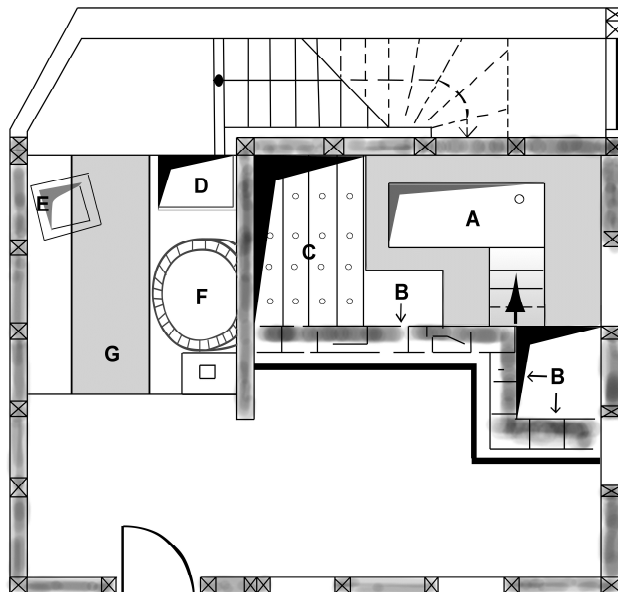
Das **Tauchbecken** für **Grundwasser (C)** ist mit einem **Schacht (D)** verbunden, der dem sog. **Kaschern** diente, der rituellen Reinigung von **neuem Geschirr** und der **Schächtmesser**.

Bei der vom Landesamt für Denkmalpflege veranlassten Freilegung wurde außerdem der Sockelring eines **gemauerten Ofens (F)** gefunden.

Die Gestaltung des Gebäudes als **Museum** und Begegnungsstätte mit **Dauerausstellung** zur jüdischen Lokal- und Regionalgeschichte erfolgte durch den Förderkreis Ehemaliges Jüdisches Ritualbad, der die Einrichtung auch betreut. Ein Katalog wird zur Zeit erarbeitet.



Ehemalige Ritualbäder - Grabungsbefunde



■ **A**
Badebassin, Baustufe **1835/1925** (blau-weiß gefliest), für **zugeleitetes „lebendiges“ Wasser**.

■ **B**
Schacht aus **akkurat gefluchteten, behauenen Sandsteinblöcken** (ca. 4 m tief).

■ **C**
Tauchbecken aus dem **17. Jahrhundert**, ca. 4 m unter Bodenniveau, mit durchlöcherter Holzdielung für den Zu- und Ablauf von „lebendigem“ Grundwasser.

■ **D**
Schacht für das **Kaschern**, die rituelle Reinigung von neuem Geschirr, Schächtmessern etc.

■ **E**
Schacht für den Anschluss an die **zentrale Wasserversorgung** (ca. 1890).

■ **F**
Reste des **Sockelrings eines gemauerten Ofens**.

■ **G**
Glassteg, zugleich Zugang ins obere Geschoss.

Jüdisches Museum

in der ehemaligen Rotenburger Mikwe

- **Erinnerungs- und Begegnungsstätte** -

Brauhausstraße 2, Rotenburg an der Fulda

www.hassia-judaica.de

www.mikwe.de



Führungen

von Mai bis Oktober

am **1. Sonntag** im Monat um **15 Uhr** und **ganzjährig** jederzeit nach **Anmeldung**
(Tel. 06623-5555 oder 06623-2482)

Eintritt frei
Spenden willkommen



Am 10.09.2006 wurde das Jüdische Museum in der ehemaligen Mikwe unter Beteiligung einer großen Zahl von Nachkommen ehemaliger jüdischer Familien feierlich eingeweiht.

Nur wenige **originale Zeugnisse** aus über 600 Jahren eines **blühenden jüdischen Lebens** im Raum Rotenburg sind erhalten geblieben. Vieles ist unwiderruflich verloren gegangen. Unter dem Motto „**Was übrig blieb**“ zielt die **Dauerausstellung** im Obergeschoss deshalb darauf ab, sechs Jahrhunderte eines vielgestaltigen jüdischen Lebens und Wirkens in Rotenburg und Umgebung mit **authentischen Zeugnissen** kaleidoskopartig zu spiegeln und zu beleuchten.

Auf einer Gedenktafel sind die Namen von **365 Holocaustopfern** aus der Region festgehalten: aus Rotenburg, Bebra, Ronshausen, Richelsdorf, Nentershausen, Heinebach und Baumbach.

„**Namen ein Gesicht geben**“ - auf der Treppe zum Obergeschoss passiert der Besucher eine Porträtgalerie mit über 200 Fotos ehemaliger jüdischer Bewohner der Stadt Rotenburg.



Die **Thorarolle** aus der 1938 geschändeten und verwüsteten Synagoge ist eines der markantesten Exponate der Dauerausstellung, ebenso ist eine **Esterrolle** zu sehen und Julius Blumenbaums **Mappa**, sein Beschneidungstuch von 1901 und späteres Thorawickelband.

In einer der eigens für die Ausstellung konzipierten Vitrinen liegt der **Judenstern** von Ruth Katzenstein-Gützlaff, Tochter des Stadtrats Siegfried Katzenstein, daneben die **Totenmaske** ihres Onkels **Moritz Katzenstein**, des aus Rotenburg stammenden bedeutenden Chirurgen und besten Freundes von Albert Einstein in den 1920er Jahren.

Über ein **Computerterminal** lassen sich ausgewählte Kapitel über „**Jüdisches Leben in der Region Hersfeld-Rotenburg**“ aus der Internetpräsenz von www.hassia-judaica.de aufrufen. Ebenso findet man hier neben virtuellen Rundgängen auch Biographien von Persönlichkeiten, die im Nord- bzw. Osthessischen gelebt und gewirkt haben oder hier aufgewachsen sind.



Die **Rotenburger Mikwe** erhielt 2008 das Signet als besonders schützenswertes Kulturgut nach der **Haager Konvention**.

Die Restaurierung - unter Federführung der Stadt - wurde durch das städtebauliche Sanierungsprogramm, die EU-Regionalentwicklung, das Landesamt für Denkmalpflege, die Sparkassenstiftung, die Bürgerstiftung und den Förderkreis Ehem. Jüdisches Ritualbad e. V. unterstützt.

Zur **Topographie des Erinnerns** zählt auch der seit 1682 nachgewiesene **Jüdische Zentralfriedhof** am Hausberg (Zufahrt über die Moritz-Katzenstein-Straße), die **Judaica-Geschichtswerkstatt** im Dachgeschoss der Jakob-Grimm-Schule und ein **Stadtrundgang** zu den Stätten früheren jüdischen Lebens in Rotenburg.

Zu diesen Zielen/Themen bietet der Förderkreis **Gruppenführungen** an, ebenso zu den Orten einstigen jüdischen Lebens in **Baumbach** und **Bebra** sowie auf deren **jüdischen Friedhöfen**.

Details: www.mikwe.de

Sonderführungen am **Tag des offenen Denkmals** und am **Internationalen Museumstag**.

.....
Zur **Mitgliedschaft im Förderkreis** sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der jährliche Beitrag für Einzelpersonen beträgt 12 Euro.

Kontakt: 06623-2482 oder 06623-2797